
Bertolt Brecht

Der aufhaltsame Aufstieg des
Arturo Ui

edition suhrkamp

SV

edition suhrkamp

Redaktion: Günther Busch

Bertolt Brecht, geboren am 10. Februar 1898 in Augsburg, starb am 14. August 1956 in Berlin. *Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui* wurde am 10. November 1958 in Stuttgart uraufgeführt. Dieses Theaterstück, 1941 in der Emigration entstanden, zeigt den Aufstieg Hitlers zur Macht bis zum Jahre 1938. Die NS-Großfunktionäre erscheinen als Chicagoer Gangster und reden in den glatten Jamben des deutschen klassischen Dramas. Durch die doppelte Verfremdung werden die Ereignisse jener Jahre erkennbar nicht als schicksalhaftes Verhängnis, sondern als die Konsequenz der herrschenden Verhältnisse. Indem er Hitler und seine Kumpane der Lächerlichkeit preisgibt, nimmt Brecht ihnen jenen Zug des Dämonischen, den sie für viele auch heute noch zu besitzen scheinen. Die Parabel stellt klar, daß der Faschismus kein historischer Einzelfall war: Faschismus ist die noch immer mögliche Fortsetzung der Geschäfte mit anderen Mitteln.

»Die parodistische Sprachkunst, die hier waltet, der Einfallsreichtum, mit dem ein arger Tatbestand erst mal listig hingestellt, klargemacht und dann wütend zerrissen wird, das bleibt herrlich und von großer Kraft.« *Friedrich Luft*

Bertolt Brecht
Der aufhaltsame Aufstieg des
Arturo Ui

Suhrkamp Verlag

Auf der letzten Seite des Manuskripts steht in Brechts Handschrift das Datum der Fertigstellung des Stückes: 29.4.41, und der Name des Mitarbeiters: M. Steffin.

32. Auflage 2018

Erste Auflage 1965

edition suhrkamp 144

Copyright 1957 by Brecht-Erben und Suhrkamp Verlag Berlin. Printed in Germany. Der Text folgt der Ausgabe *Bertolt Brecht*, Stücke, Band 9, 6.–8. Tausend 1962. Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags, der Rundfunk- und Fernsehausstrahlung sowie der Verfilmung, auch einzelner Abschnitte. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Das Recht zur Aufführung ist nur vom Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm. Gesamtausstattung Willy Fleckhaus. ISBN 978-3-518-10144-5

Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui

Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui ist zu Brechts Lebzeiten weder aufgeführt noch veröffentlicht worden. Brecht sparte sich die endgültige Redaktion seiner Texte bis zur Inszenierung auf. Die hier abgedruckte Fassung ist der Text der mit Brechts Korrekturen versehenen Abschrift des Originalmanuskripts. Die gründliche Durchsicht für eine Veröffentlichung wurde von Brecht nicht mehr vorgenommen.

Personen

Der Ansager

Flake, Caruther, Butcher, Mulberry, Clark, *Geschäftsleute,*
Führer des Karfoltrusts

Sheet, *Reedereibesitzer*

Der alte Dogsborough

Der junge Dogsborough

Arturo Ui, *Gangsterchef*

Ernesto Roma, *sein Leutnant*

Ted Ragg, *Reporter des »Star«*

Dockdaisy

Emanuele Giri, *Gangster*

Bowl, *Kassierer bei Sheet*

Goodwill und Gaffles, *zwei Herren von der Stadtverwaltung*

O'Casey, *Untersuchungsbeauftragter*

Ein Schauspieler

Der Blumenhändler Giuseppe Givola, *Gangster*

Hook, *Gemüsegroßhändler*

Der Angeklagte Fish

Der Verteidiger

Der Richter

Der Arzt

Der Ankläger

Der junge Inna, *Romas Vertrauter*

Ein kleiner Mann

Ignatius Dullfeet

Betty Dullfeet, *seine Frau*

Leibwächter Arturo Uis

Dogsboroughs Diener

Zeitungsreporter

Gunmänner

Grünzeughändler von Chicago und Cicero

Eine Frau

Prolog

Vor den Leinenvorhang tritt der Ansager. Auf dem Vorhang sind große Ankündigungen zu lesen: »Neues vom Dockshilfeskandal« – »Der Kampf um des alten Dogsborough Testament und Geständnis« – »Sensation im großen Speicherbrandprozeß« – »Die Ermordung des Gangsters Ernesto Roma durch seine Freunde« – »Erpressung und Ermordung des Ignatius Dullfeet« – »Die Eroberung der Stadt Cicero durch Gangster«. Hinter dem Vorhang Bumsmusik.

DER ANSAGER

Verehrtes Publikum, wir bringen heute –
Ruhe dort hinten, Leute!
Und nehmen Sie den Hut ab, junge Frau! –
Die große historische Gangsterschau!
Enthaltend zum allererstenmal
Die Wahrheit über den großen Dockshilfeskandal.
Ferner bringen wir Ihnen zur Kenntnis
Dogsboroughs Testament und Geständnis.
Den Aufstieg des Arturo Ui während der Baisse!
Sensationen im berüchtigten Speicherbrandprozeß!
Den Dullfeetmord! Die Justiz im Coma!
Gangster unter sich: die Abschachtung des Ernesto Roma!
Zum Schluß das illuminierte Schlußtableau:
Gangster erobern die Stadt Cicero!
Sie sehen hier, von Künstlern dargestellt
Die berühmtesten Heroen unserer Gangsterwelt.
Sie sehen tote und Sie sehen lebendige
Vorübergegangene und ständige
Geborene und Gewordene, so
Zum Beispiel den guten alten ehrlichen Dogsborough!
Vor den Vorhang tritt der alte Dogsborough.
Das Herz ist schwarz, das Haar ist weiß.
Mach deinen Diener, du verdorbener Greis!

*Der alte Dogsborough tritt zurück, nachdem er sich
verbeugt hat.*

Sie sehen ferner bei uns – da

Ist er ja schon –

Vor den Vorhang ist Givola getreten.

den Blumenhändler Givola.

Mit seinem synthetisch geölten Maul

Verkauft er Ihnen einen Ziegenbock als Gaul.

Lügen, heißt es, haben kurze Beine!

Nun betrachten Sie seine!

Givola tritt hinkend zurück.

Und nun zu Emanuele Giri, dem Superclown!

Heraus mit dir, laß dich anschauen!

Vor den Vorhang tritt Giri und grüßt mit der Hand.

Einer der größten Killer aller Zeiten!

Weg mit dir!

Giri tritt erbost zurück.

Und nun zur größten unsrer Sehenswürdigkeiten!

Der Gangster aller Gangster! Der berüchtigte

Arturo Ui! Mit dem uns der Himmel züchtigte

Für alle unsre Sünden und Verbrechen

Gewalttaten, Dummheiten und Schwächen!

Vor den Vorhang tritt Ui und geht die Rampe entlang ab.

Wem fällt da nicht Richard der Dritte ein?

Seit den Zeiten der roten und weißen Rose

Sah man nicht mehr so große

Fulminante und blutige Schlächterein!

Verehrtes Publikum, angesichts davon

War es die Absicht der Direktion

Weder Kosten zu scheuen noch Sondergebühren

Und alles im großen Stile aufzuführen.

Jedoch ist alles streng wirklichkeitsgetreu

Denn was Sie heut abend sehen, ist nicht neu

Nicht erfunden und ausgedacht

Zensuriert und für Sie zurechtgemacht:

Was wir hier zeigen, weiß der ganze Kontinent:

Es ist das Gangsterstück, das jeder kennt!

Während die Musik anschwillt und das Knattern eines Maschinengewehrs sich ihr gesellt, tritt der Ansager geschäftig ab.

City. Auftreten fünf Geschäftsleute, die Führer des Karfioltrusts.

FLAKE

Verdammte Zeiten! 's ist, als ob Chicago
Das gute alte Mädchen, auf dem Weg
Zum morgendlichen Milchkauf in der Tasche
Ein Loch entdeckt hätt und im Rinnstein jetzt
Nach ihren Cents sucht.

CARUTHER

Letzten Donnerstag
Lud mich Ted Moon mit einigen achtzig andern
Zum Taubenessen auf den Montag. Kämen
Wir wirklich, fänden wir bei ihm vielleicht
Nur noch den Auktionator. Dieser Wechsel
Vom Überfluß zur Armut kommt heut schneller
Als mancher zum Erbleichen braucht. Noch schwimmen
Die Grünzeugflotten der fünf Seen wie ehedem
Auf diese Stadt zu, und schon ist kein Käufer
Mehr aufzutreiben.

BUTCHER

's ist, als ob die Nacht
Am hellen Mittag ausbräch!

MULBERRY

Clive und Robber
Sind unterm Hammer!

CLARK

Wheelers Obstimport –
Seit Noahs Zeiten im Geschäft – bankrott!
Dick Havelocks Garagen zahlen aus!

CARUTHER

Und wo ist Sheet?

FLAKE

Hat keine Zeit zu kommen
Er läuft von Bank zu Bank jetzt.

CLARK

Was? Auch Sheet?

Pause.

Mit einem Wort: Das Karfiolgeschäft
In dieser Stadt ist aus.

BUTCHER

Nun, meine Herrn
Kopf hoch! Wer noch nicht tot ist, lebt noch!

MULBERRY

Nicht tot sein heißt nicht: leben.

BUTCHER

Warum schwarz sehn?

Der Lebensmittelhandel ist im Grund
Durchaus gesund. 's ist Futter für die Vier-
Millionenstadt! Was, Krise oder nicht:
Die Stadt braucht frisches Grünzeug, und wir schaffen's!

CARUTHER

Wie steht es mit den Grünzeugläden?

MULBERRY

Faul.

Mit Kunden, einen halben Kohlkopf kaufend
Und den auf Borg!

CLARK

Der Karfiol verfault uns.

FLAKE

Im Vorraum wartet übrigens ein Kerl –
Ich sag's nur, weil's kurios ist – namens Ui . . .

CLARK

Der Gangster?

FLAKE

Ja, persönlich. Riecht das Aas
Und sucht mit ihm sogleich Geschäftsverbindung.

Sein Leutnant, Herr Ernesto Roma, meint
Er könnt mehr Grünzeugläden überzeugen
Daß andren Karfiol zu kaufen als
Den unsern, ungesund ist. Er verspricht
Den Umsatz zu verdoppeln, weil die Händler
Nach seiner Meinung lieber noch Karfiol
Als Särge kaufen.
Man lacht mißmutig.

CARUTHER

's ist 'ne Unverschämtheit.

MULBERRY *lacht aus vollem Hals*

Thompsonkanonen und Millsbomben! Neue
Verkaufsideen! Endlich frisches Blut
Im Karfiolgeschäft! Es hat sich rumgesprochen
Daß wir schlecht schlafen! Herr Arturo Ui
Beeilt sich, seine Dienste anzubieten!
Ihr, jetzt heißt's wählen zwischen dem und nur noch
Der Heilsarmee. Wo schmeckt die Suppe besser?

CLARK

Ich denke, heißer wär sie wohl beim Ui.

CARUTHER

Schmeißt ihn hinaus!

MULBERRY

Doch höflich! Wer kann wissen
Wie weit's mit uns noch kommen wird!
Sie lachen.

FLAKE *zu Butcher*

Was ist

Mit Dogsboroughs Eintreten für 'ne Stadtanleihe?
Zu den andern
Butcher und ich, wir kochten da was aus
Was uns durch diese tote Zeit der Geldnot
Hindurchbrächt. Unser Leitgedanke war
Ganz kurz und schlicht: warum soll nicht die Stadt
Der wir doch Steuern zahln, uns aus dem Dreck ziehn

Mit einer Anleih, sag für Kaianlagen
Die wir zu bauen uns verpflichten könnten
Daß das Gemüse billiger in die Stadt kommt.
Der alte Dogsborough mit seinem Einfluß
Könnt uns das richten. Was sagt Dogsborough?

BUTCHER

Er weigert sich, was in der Sach zu tun.

FLAKE

Er weigert sich? Verdammt, er ist der Wahlboss
Im Dockbezirk und will nichts tun für uns?

CARUTHER

Seit Jahr und Tag bleich ich in seinen Wahlfonds!

MULBERRY

Zur Höll, er war Kantinenwirt bei Sheet!
Bevor er in die Politik ging, aß er
Das Brot des Trusts! 's ist schwarzer Undank! Flake!
Was sagt ich dir? 's gibt keinen Anstand mehr!
's ist nicht nur Geldknappheit! 's ist Anstandsknappheit!
Sie trampeln fluchend aus dem sinkenden Boot
Freund wird zu Feind, Knecht bleibt nicht länger Knecht
Und unser alter, lächelnder Kantinenwirt
Ist nur noch eine große kalte Schulter.
Moral, wo bist du in der Zeit der Krise!

CARUTHER

Ich hätt es nicht gedacht vom Dogsborough!

FLAKE

Wie redet er sich aus?

BUTCHER

Er nennt den Antrag fischig.

FLAKE

Was ist dran fischig? Kaianlagen baun
Ist doch nicht fischig. Und bedeutet Arbeit
Und Brot für Tausende!

BUTCHER

Er zweifelt, sagt er

Daß wir Kaianlagen baun.

FLAKE

Was? Schändlich!

BUTCHER

Daß wir sie nicht baun wolln?

FLAKE

Nein, daß er zweifelt!

CLARK

Dann nehmt doch einen andern, der die Anleih
Uns durchboxt.

MULBERRY

Ja, 's gibt andere!

BUTCHER

Es gibt

Doch keinen wie den Dogsborough. Seid ruhig!
Der Mann ist gut.

CLARK

Für was?

BUTCHER

Der Mann ist ehrlich.

Und was mehr ist: bekannt als ehrlich!

FLAKE

Mumpitz!

BUTCHER

Ganz klar, daß er an seinen Ruf denkt!

FLAKE

Klar!

Wir brauchen eine Anleih von der Stadt.
Sein guter Ruf ist seine Sache.

BUTCHER

Ist er's?

Ich denk, er ist die unsre. Eine Anleih
Bei der man keine Fragen fragt, kann nur
Ein ehrlicher Mann verschaffen, den zu drängen
Um Nachweis und Beleg sich jeder schämte.

Und solch ein Mann ist Dogsborough. Das schluckt!
Der alte Dogsborough ist unsre Anleih.
Warum? Sie glauben an ihn. Wer an Gott
Längst nicht mehr glaubt, glaubt noch an Dogsborough.
Der hartgesottne Jobber, der zum Anwalt
Nicht ohne Anwalt geht, den letzten Cent
Stopft' er zum Aufbewahrn in Dogsboroughs Schürze
Sah er sie herrnlos überm Schanktisch liegen.
Zwei Zentner Biederkeit! Die achtzig Winter
Die er gelebt, sahn keine Schwäche bei ihm!
Ich sage euch: Ein solcher Mann ist Gold wert
Besonders, wenn man Kaianlagen bauen
Und sie ein wenig langsam bauen will.

FLAKE

Schön, Butcher, er ist Gold wert. Wenn er gradsteht
Für eine Sache, ist sie abgemacht.
Nur steht er nicht für unsre Sache grad!

CLARK

Nicht er! »Die Stadt ist keine Suppenschüssel!«

MULBERRY

Und »Jeder für die Stadt, die Stadt für sich!«.

CARUTHER

's ist eklig! Kein Humor.

MULBERRY

'ne Ansicht wechselt
Er wohl noch seltner als ein Hemd. Die Stadt
Ist für ihn nichts aus Holz und Stein, wo Menschen
Mit Menschen hausen und sich raufen um
Hauszins und Beefsteaks, sondern was Papiernes
Und Biblisches. Ich konnte ihn nie vertragen.

CLARK

Der Mann war nie im Herzen mit uns. Was
Ist ihm Karfiol! Was das Transportgeschäft!
Seintwegen kann das Grünzeug dieser Stadt
Verfaulen. Er rührt keinen Finger! Neunzehn

Jahr holt er unsre Gelder in den Wahlfonds.
Oder sind's zwanzig? Und die ganze Zeit
Sah er Karfiol nur auf der Schüssel! Und
Stand nie in einer einzigen Garage!

BUTCHER

So ist's.

CLARK

Zur Höll mit ihm!

BUTCHER

Nein, nicht zur Höll!

Zu uns mit ihm!

FLAKE

Was soll das? Clark sagt klar
Daß dieser Mann uns kalt verwirft.

BUTCHER

Doch Clark sagt

Auch klar, warum.

CLARK

Der Mann weiß nicht, wo Gott wohnt!

BUTCHER

Das ist's! Was fehlt ihm? Wissen fehlt ihm. Dogsborough
Weiß nicht, wie einer in unsrer Haut sich fühlt.
Die Frag heißt also: Wie kommt Dogsborough
In unsre Haut? Was müssen wir tun mit ihm?
Wir müssen ihn belehren! Um den Mann ist's schad.
Ich hab ein Plänchen. Horcht, was ich euch rat!
*Eine Schrift taucht auf, welche gewisse Vorfälle der jüngsten
Vergangenheit ins Gedächtnis zurückruft.*

Vor der Produktenbörse. Flake und Sheet im Gespräch.

SHEET

Ich lief vom Pontius zum Pilatus. Pontius
 War weggereist. Pilatus war im Bad.
 Man sieht nur noch die Rücken seiner Freunde!
 Der Bruder, eh er seinen Bruder trifft
 Kauft sich beim Trödler alte Stiefel, nur
 Nicht angepumpt zu werden! Alte Partner fürch-
 Ten einander so, daß sie vorm Stadthaus
 Einander ansprechen mit erfundenen Namen!
 Die ganze Stadt näht sich die Taschen zu.

FLAKE

Was ist mit meinem Vorschlag?

SHEET

Zu verkaufen?

Das tu ich nicht. Ihr wollt das Essen für
 Das Trinkgeld und dann noch den Dank fürs Trinkgeld!
 Was ich von euch denk, sag ich besser nicht.

FLAKE

Mehr kriegst du nirgends.

SHEET

Und von meinen Freunden

Krieg ich nicht mehr als anderswo, ich weiß.

FLAKE

Das Geld ist teuer jetzt.

SHEET

Am teuersten

Für den, der's braucht. Und daß es einer braucht
 Weiß niemand besser als sein Freund.

FLAKE

Du kannst

Die Reederei nicht halten.

SHEET

Und du weißt
Ich hab dazu 'ne Frau, die ich vielleicht
Auch nicht mehr halten kann.

FLAKE

Wenn du verkaufst . . .

SHEET

. . . ist's ein Jahr länger. Wissen möcht ich nur
Wozu ihr meine Reederei wollt.

FLAKE

Daß wir
Im Trust dir helfen wollen könnten, daran
Denkst du wohl gar nicht?

SHEET

Nein. Das fiel mir nicht ein.
Wo hatt ich meinen Kopf? Daß mir nicht einfiel
Ihr könntet helfen wollen und nicht nur
Mir abpressen, was ich habe!

FLAKE

Bitterkeit
Gegen jedermann hilft dir nicht aus dem Sumpf.

SHEET

's hilft wenigstens dem Sumpf nicht, lieber Flake!

Vorbei kommen schlendernd drei Männer, der Gangster Arturo Ui, sein Leutnant Ernesto Roma und ein Leibwächter. Ui starrt Flake im Vorbeigehen an, als erwarte er, angesprochen zu werden, und Roma wendet im Abgehen sich böse nach ihm um.

SHEET

Wer ist's?

FLAKE

Arturo Ui, der Gangster – wie
Wenn du an uns verkauftest?

SHEET

Er schien eifrig,

Mit dir zu sprechen.

FLAKE *ängstlich lachend*

Sicher. Er verfolgt uns

Mit Angeboten, unsern Karfiol

Mit seinem Browning abzusetzen. Solche

Wie diesen Ui gibt es jetzt viele schon.

Das überzieht die Stadt jetzt wie ein Aussatz

Der Finger ihr und Arm und Schulter anfrißt.

Woher es kommt, weiß keiner. Jeder ahnt

Es kommt aus einem tiefen Loch. Dies Rauben

Entführen, Pressen, Schrecken, Drohn und Schlachten

Dies »Hände hoch!« und »Rette sich, wer kann!« –

Man müßt's ausbrennen.

SHEET *ihn scharf anblickend*

Schnell. Denn es steckt an.

FLAKE

Wie

Wenn du an uns verkauftest?

SHEET *zurücktretend und ihn betrachtend*

Ja, es stimmt

Da ist 'ne Ähnlichkeit. Ich mein, mit diesen,

Die grad vorübergingen, nicht sehr stark

Doch eben da, mehr ahnbar noch als sichtbar:

Am Grund von Teichen sieht man manchmal Äste

Grün und verschleimt, es könnten Schlangen sein

Doch sind's wohl Äste, oder doch nicht? Ja

So gleichst du diesem Roma, sei nicht böse.

Jetzt, wo ich ihn sah und dann dich, ist's mir

Als hätt ich früher schon so was gemerkt

Doch nicht verstanden und nicht nur bei dir.

Sag noch einmal: »Wie, wenn du an uns verkauftest?«

Ich glaub, die Stimm ist auch . . . Nein, besser sag:

»Die Hände hoch!« Denn das ist, was du meinst.